



## DÖBEL, Heinrich Wilhelm

Zur Biographie von **H. W. DÖBEL** (1699–1759) siehe Knorring.



*Vortitel:* Neueröffnete Jäger-PRACTICA Oder der wohlgeübte und Erfahrene Jäger, Vier Theile.

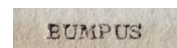
*Haupttitel:* Heinrich Wilhelm Döbels Neueröffnete Jäger-PRACTICA Oder der wohlgeübte und Erfahrene Jäger, Darinnen Eine vollständige Anweisung zur gantzen Hohen und Niedern Jagd-Wissenschaft in Vier Theilen enthalten ist. Deren Erster Von den Eigenschaften des eigentlichen und des Feder-Wildes, den Hunden und deren Abrichtung, Pflege und Cur, wie auch von Anlegung einiger

Wild-Bahnen und Gehäge; Der Zweyte Von den mancherley Arten der Jagden, den zu einer jeden gehörigen Geräthe und dessen rechten Gebrauche; Der Dritte Von der Beschaffenheit und den mannichfaltigen Namen der Holtzungen, deren vortheilhaften Benutzung und Anpflanzung, nebst andern zu dem gesammten Forstwesen und Weidewerck nöthigen Kenntnissen handelt; Der Vierte aber noch eine weitere Ausführung und Erläuterung alles dessen mittheilet, was in den vorigen bloß konnte berührt werden. Alles aus vieljähriger eigenen Praxi gründlich und deutlich beschrieben; mit vielen Kupfern und Grundrissen. Nebst einer Vorrede des Herrn Cantzlers Freyherrns von Wolf. Die Dritte verbesserte und sonderlich in Forstsachen sehr vermehrte Auflage. Leipzig, 1783. Verlegts Johann Samuel Heinsius.

2°. 1 Leerbl., 13 Bl., 148, 264, 192, 108 S., 32 Bl. (Register), 21 (davon 20 gefaltete) Kupfertafeln.

HLdr. (um 1920) auf 5 Bänden mit floraler Rückengoldpr., Rückensch. u. Deckelfiletten. Kopfgoldschnitt.

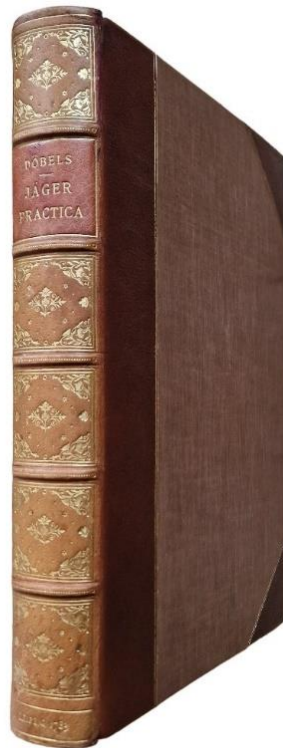
3. Aufl. des Standardwerks. Im 4. Teil, S. 10, mit einem Textholzschnitt, der eine besondere Wieselfalle beschreibt. Im 2. Teil, S. 144/45, beiliegend ein vierseitiger, eigenhändiger Brief (dat. 27. November 1850 mit Ortsbez. Donaueschingen) mit zwei Zeichnungen, in dem der Verfasser, Friedrich Fenderle, einem Vetter Ratschläge zur Herstellung einer „Fuchsbeize“ u. zum „Einschneiden & Legen des Berlinereisens“ gibt. Im 1. Teil, S. 128/29, außerdem ein handschriftl. Zettel mit Angaben zu einer „Otterwitterung“ beigegeben. Exemplar aus der Sammlung von C. (Charles) F. (Francis) G. (George) R. (Richard) Schwerdt (1862–1939). Entsprechendes Exlibris (siehe die Abb. unter Hackelberg) auf dem Spiegel.



Goldgepr., blaues Bibliotheksetikett eines weiteren Vorbesitzers mit verschlungenen Initialen „GVR“ in einem mit einer Girlande geschmückten Ovalrahmen in der linken oberen Ecke des Spiegels. Es dürfte sich um das (allerdings nicht bekrönte) Bibliotheksetikett des englischen Königs George V. (1865–1936) handeln, der auch ein passionierter Buchsammler war. Es ist bekannt, dass er Exemplare seiner Bibliothek noch zu Lebzeiten seinem dritten Sohn, Prinz Heinrich (Henry William Frederick Albert), Herzog von Gloucester (1900–1974), schenkte u. ihn selbst zum Buchsammeln ermunterte. Dieser baute ab 1928 eine umfangreiche Sportbibliothek mit ca. 2000 Bänden auf u. versuchte 1937, die gesamte Sammlung Schwerdt zu kaufen. Er musste sich jedoch mit dem Erwerb von immerhin ca. 500 Exemplaren aus dieser Bibliothek auf den betreffenden sechs Auktionen bei Sotheby's 1939 bis 1946 begnügen. Das vorliegende Exemplar dürfte er 1939 auf einer dieser Auktionen erworben u. dann in einem neuen Einband mit dem Bibliotheksetikett seines Vaters gekennzeichnet haben. Exemplar in einem Meistereinband mit dem kleinen Stempel „BUMPUS“ am unteren Rand des hinteren Spiegels. Es handelt sich dabei um die Buchhandlung mit

Buchbinderei von J. (John) & E. (Edward) Bumpus (1818–1880) bzw. (1832–1896), die in London in der 350 Oxford Street ihren Sitz hatte. Diese wurde bekanntlich auch von der Königlichen Familie bevorzugt, führte aber Buchbindearbeiten nicht selbst aus, sondern ließ sie – ein Meisterstück der Delegation – durch die hoch angesehenen Buchbinderwerkstätten von Rivière & Son (siehe die Anmerkungen unter „Ergötzliche Jägerschnurren ...“), F. (Francis) Sangorski (1875–1912) & G. (George) Sutcliffe (1878–1943) oder W. (William) T. (Turner) Morrell (1840–1880) in London ausführen. Die Tatsache, dass der Einband des Schwerdt-Exemplars im entsprechenden Sammlungskatalog mit „Orig. green boards with ties“ beschrieben wird u. ebenso 1939 versteigert wurde (Sotheby’s/London, Auktion 23. Mai 1939, Nr. 451), lässt vermuten, dass der neue Besitzer den wohl wenig ansehnlichen Originalleinband durch J. & E. Bumpus bzw. durch eine von diesen beauftragte Buchbinderwerkstatt ersetzen u. das ursprüngliche Schwerdt-Exlibris wieder anbringen ließ. Handschriftl. Name auf dem Titel.

Lindner 11.0519.03; Souhart 143 (diese Aufl. nicht); Mantel I, 8; Schwerdt I, 146 (dieses Exemplar, aber in abweichendem Einband); gibt jedoch irrtümlich wie bei der Erstausgabe u. 2. Aufl. nur 20 Tafeln an); **Knorring 222, K 182**



Quelle:

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie*. Augsburg, Wißner-Verlag 2006. (Knorring)

Ekkehard von Knorring, *Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement*. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. (Knorring S, K)